

I.

Es war am Abend des 28. Mai im Jahre 1554, als die Gemeinde Schwanfild bei Geroldshofen Anstalten traf, das hochheilige Frohnleichnamfest würdig zu feiern. Es war ein recht wohlthuerender Anblick, die Bevölkerung des Dorfes, Männer und Frauen, Knaben und Mädchen, Jung und Alt mit einander wetteifernd bemüht zu sehen, dem im Sacrament verborgenen Gottmenschen recht viel Ehre auf morgen zu bereiten. Die Einen reinigten die Laden, die Fenster und Wände der Häuser; die Andern brachten Bäume, die letzteren damit zu zieren; die Jungfrauen wanden Kränze und streuten Blumen. Die Kinder übten sich mit dem Schulmeister im Gesang — Alles war in Bewegung, voll Freude und Sehnsucht auf den morgigen Tag. Am eifrigsten bemühte sich ein hochbetagter, aber noch rüstiger Greis, sein Häuslein zu zieren; mit Beihilfe einiger jungen Mädchen hatte er vor der Thüre desselben einen kleinen Altar aus Frührosen, Tulpen und Maiglöckchen errichtet; eine Art von Tabernackel, gar schön aus Lilien, Bergisgmeinicht und Rosen geflochten, umschloß ein kleines Kreuz, das in sich ein kleines dunkelrothes Herz barg. Mit unverkenubarer Theilnahme ruhte darauf das Auge des Alten, und es